

An den
OB der Stadt Braunschweig
Herrn Dr. Gert Hoffmann
Platz der Deutschen Einheit 1
38100 Braunschweig

13. Juli 2008

**Fernwärme-Anschlusszwang
Wiedergabe Ihrer Aussage in der BZ vom 09.07.2008
Verantwortlichkeit in der Stadtverwaltung für das Fernwärmezwangsvorhaben**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
während der Ratssitzung am 15. April haben Sie den anwesenden Mitgliedern des [fern]wärme-forum eine umfangreiche öffentliche Diskussion zur Begründung des Fernwärmezwangsvorhabens zugesagt, Nun hat die BZ vom 09.07.08 Sie unter der Überschrift „Warten auf eine neue Analyse“ wie folgt zitiert: „Eine Debatte über ökologische Vorteile halte ich nicht für notwendig. Die Fachleute sind sich einig, dass sie die umweltfreundlichste Lösung sind.“ Ich bitte um Mitteilung, ob die BZ Ihre Aussage richtig wiedergegeben hat.

Des Weiteren geben wir zu bedenken: BS Energy ist gegenüber den Bürgern in Sachen Luftreinhaltung, Klimaschutz und Vollkostenvergleichen nicht auskunftspflichtig. Die Bürger brauchen aber in einer so weit reichenden Entscheidung wie den Fernwärmezwang die Sicherheit, dass die Stadt die Ergebnisse ihrer Überprüfungen von BS Energy-Aussagen samt den vorgelegten Unterlagen öffentlich zugänglich macht. In diesem Zusammenhang bitten wir um die Nennung der Person, die bei der Stadt Braunschweig die Hauptverantwortung für die inhaltliche Begründung und die Kostenperspektiven des anvisierten Fernwärmezwangs trägt sowie für die ausgewiesene Verlässlichkeit der von BS Energy bereitgestellten Informationen bürgt und deren Zugänglichkeit ermöglicht.

Für eine baldige Antwort wären wir Ihnen dankbar
Freundliche Grüße

Gudrun Beneke

Oberbürgermeister, Rathaus, Postfach 33 09, 38023 Braunschweig

[fern]wärme-forum braunschweig
Frau Dr. Gudrun Beneke
Holbeinstraße 2
38106 Braunschweig

Telefon: 05 31 4 70-22 00
Fax: 05 31 4 70-40 75
E-Mail: obm@braunschweig.de

Tag:
24. Juli 2008

Fernwärme-Anschlußzwang

Sehr geehrte Frau Beneke,

zunächst darf ich bestätigen, daß die Braunschweiger Zeitung mich aus der Ratssitzung korrekt zitiert hat. In der Tat kenne ich bisher keine Stimme aus der Fachwelt und den Weltverbänden, die die Umweltfreundlichkeit gerade auch im Hinblick auf die Klimawandeldiskussion der Fernwärme bestreitet. Wenn Sie über andere Informationen und Material verfügen, leiten Sie sie mir doch bitte zu. Gerne werde ich mich dann damit beschäftigen und es auch unseren Mitarbeitern im Hause weiterleiten.

Im Übrigen kann ich nur wiederholen, was ich u. a. auch Ihnen gegenüber schon mehrfach gesagt habe: Wir haben zurzeit weder Grund noch Gelegenheit noch Kapazität, uns mit all den Fragen zu befassen, die Sie seit einigen Monaten an uns herantragen. Wir warten seit derselben Zeit immer noch auf eine Meinungsbildung in unserem Energieversorgungsunternehmen, **ob** überhaupt aus dortiger Sicht das Vorhaben wirtschaftlich für BS | Energy selbst und vor allem zusätzlich für die betroffene Bevölkerung interessant ist. Wird beides verneint, hat sich das Thema erledigt. Und wie ineffektiv wären eine Verwaltung und ein politischer Betrieb, wenn sie sich dann über Monate mit einer Frage auseinandergesetzt und hierauf auch viel Arbeitskapazität verwandt hätten, wenn sich noch vor dem eigentlichen Diskussions- und Entscheidungsprozeß das alles erledigt hätte? Meines Erachtens krankt oft der Politikbetrieb und manche öffentliche Debatte daran, daß viel Aufregung durchs Land geht und viel sinnlose Diskussion entsteht über fragen, die noch gar nicht entscheidungsrelevant oder bezüglich der für die Entscheidung solcher Fragen wichtigen Fakten noch gar nicht vorbereitet ist. Ich gehe immer erst so vor, daß ich mich intensiver mit solchen Themen befaße, wenn die Entscheidungsrelevanz besteht.

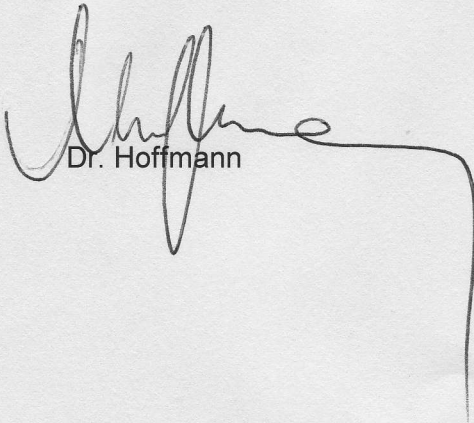
Wie ich Ihnen auch bereits mehrfach gesagt habe, besteht auch weiterhin kein Zeitdruck. Wir wollen frühestens im Dezember über die Frage entscheiden. Und wenn sich jetzt der Klärungsprozeß noch hinausschiebt, wird sich auch die Entscheidung hinausschieben. Und wenn in der Diskussion viele Fragen auftauchen, die wir in der Zeit dann nicht sinnvoll und ausgiebig diskutieren können, dann schieben wir die Entscheidung eben noch weiter heraus. Die Probleme des weltweiten Klimawandels werden sicher nicht dadurch gelöst oder gemeistert, daß wir einen Monat früher oder später diese Frage entscheiden.

...

Unter diesen Umständen bitte ich um Verständnis dafür, daß die Verwaltung auf absehbare Zeit auf diese Dinge überhaupt nicht mehr eingeht, und Sie auch dann erst von uns Antworten erhalten oder Initiativen sichtbar werden, wenn für mich klar ist, daß dieses Thema relevant wird und sich damit die Fragen überhaupt stellen.

Eine ganz andere Frage ist, daß natürlich unsere politischen Parteien und Fraktionen über Klimawandel, Umweltschutz, Energiearten (z. B. Atomenergie) ganz unterschiedliche Auffassungen haben. Diese Diskussion ist ganz interessant und hält an. Hier können Sie sich gerne an die politischen Parteien und Fraktionen wenden, und die jeweiligen Gruppierungen werden dazu sicher auch ihre unterschiedlichsten Auffassungen über Energie- und Umweltpolitik vortragen. Soweit Sie an solchen Fragen Interesse haben, sollten Sie sich deshalb bitte an unsere Fraktion wenden.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Hoffmann

An den
OB der Stadt Braunschweig
Herrn Dr. Gert Hoffmann
Platz der Deutschen Einheit 1
38100 Braunschweig

22. August 2008

**Fernwärme-Anschlusszwang
Ihr Schreiben vom 24. Juli 2008 – Fernwärme und Klimaschutz**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
vielen Dank für Ihre Antwort auf unsere Anfrage.

Was die von Ihnen angesprochene Klimafreundlichkeit der Fernwärme betrifft, so steht und fällt diese mit dem jeweiligen Kraftwerk. Dass nicht automatisch jedes Kraft-Wärme-Koppelungs-Kraftwerk als Inbegriff des Klimaschutzes gelten kann – dazu gibt es diverse Studien. Exemplarisch möchte ich hinweisen auf die Arbeit von Blesl M. et al 2000: Entwicklung eines Effizienzkriteriums für eine klimaschutzorientierte KWK-Förderung. Seit Erscheinen dieser Arbeit ist die Notwendigkeit einer differenzierten Betrachtung unstrittig.

Leider sind Sie nicht auf die Bitte eingegangen, uns die primäre Ansprechperson in der Sache zu nennen. Damit wird uns - denen Klimaschutz sowie eine zukunftsfähige und sozialverträgliche Wärmeversorgung ein wichtiges Anliegen ist - die Kommunikation mit der Stadt erschwert.

Mit freundlichen Grüßen

Gudrun Beneke